

Die Spitex ist nun rund um die Uhr für Sie da

KATIA BERCHIER Die Spitex Kanton Zug bietet seit Anfang Jahr einen Nachtdienst an, so dass die Pflege zu Hause durchgehend gewährleistet werden kann. Die mz hat mit Doris Ruckstuhl, Geschäftsleiterin, und Sandra Weidmann, Teamleiterin Nachtdienst, ein Gespräch zum neuen Angebot geführt.

Es kam öfters vor, dass Spitex-Kundinnen und -Kunden den Wunsch äusserten, auch nachts gepflegt zu werden. Vor allem im Spezialbereich der Palliative Care oder auch bei Personen mit Behinderung steigt der Bedarf nach pflegerischen Leistungen auch spät abends oder nachts.

Ein 24-Stunden-Betrieb entsteht

Bereits im Jahr 2009 erfolgte mit der Zusammenlegung zur Spitex Kanton Zug eine Ausdehnung auf einen Spätdienst bis 23 Uhr. Aufgrund der Anpassung des Spitalgesetzes haben die Gemeinden die Langzeitpflege neu organisiert und überprüft, welche Leistungen der spezialisierten Langzeitpflege sie gemeinsam anbieten wollen. Dazu gehört nun die Palliative Care und damit auch ein 24-Stunden-Angebot. Die Spitex Kanton Zug hat im Sommer 2014 den Auftrag erhalten, per Januar 2015 einen entsprechenden Dienst aufzubauen.

Die Leistungsvereinbarung gilt vorerst für drei Jahre und wird im dritten Jahr überprüft. Um die Finanzierung zu gewährleisten, greift die Spitex zurzeit auf den Spitex-Spendenfonds zurück.

Anspruchsvolle Tätigkeit

Die neue Dienstleistung der Spitex ermöglicht es, dass ihre Kundinnen und Kunden rund um die Uhr in ihrem Zuhause gepflegt werden können. Derzeit teilen sich drei neue Mitarbeiterinnen diesen nächtlichen Dienst. Weil nachts nur eine Mitarbeiterin arbeitet, muss diese alle Einsätze, auch die hochkomplexen, leisten können. Dazu benötigt sie eine hohe Fachkompetenz und mehrjährige Erfahrung. Persönlich haben die Pflegefachfrauen einiges an Selbstständigkeit und Entschlossenheit mitzubringen. Denn nur schon nachts alleine an einer Tanksäule anzuhalten



Die Nacht lässt die Umwelt anders aussehen – für Spitex-Mitarbeitende sowie Kundinnen und Kunden braucht es eine Zeit der Eingewöhnung.

und aufzutanken oder an die dunkelsten oder entlegensten Ecken des Kantons Zug zu fahren, ist nichts für schwache Gemüter.

Nächtlicher Besuch

Doch auch für die Kundinnen und Kunden und deren Angehörigen sind die nächtlichen Einsätze ungewohnt. Die Tatsache, dass jemand mitten in der Nacht in die Wohnung, gar ins Schlafzimmer kommt, während man selbst vielleicht schon schläft, ist ein sehr intimer Akt, an den sich alle Beteiligten gewöhnen müssen.

Aktuell werden zwischen zwei bis sechs nächtliche Einsätze geleistet. Gerade bei palliativen Situationen kann sich der Bedarf sehr schnell ändern. Der noch nicht so stark ausgelastete Nachtdienst lässt zurzeit noch viel Flexibilität zu. So kann es sein, dass dem Wunsch einer Kundin oder eines Kunden, den Zeitpunkt des Zubettgehens

zu verschieben, entsprochen werden kann. Andererseits sind aber auch die Leistungsbeziehenden gegenüber kurzfristigen Änderungen tolerant.

Notfalls immer erreichbar

Die Kundinnen und Kunden, welche den Nachtdienst in Anspruch nehmen, beziehen meist schon Leistungen am Tag oder werden von der Hausärztin, dem Hausarzt oder dem Spital im Voraus angemeldet. Auch für die bestehenden Kundinnen und Kunden ohne Nachteinsätze ist die Spitex in dringenden pflegerischen Situationen nachts erreichbar.

Die Gesprächspartnerinnen freuen sich, mit dem 24-Stunden-Dienst nun eine wichtige Lücke im Angebot schliessen und auch in komplexen Situationen den Verbleib in den eigenen vier Wänden ermöglichen zu können.

Im Dienste der Spitex nachts unterwegs

KATIA BERCHIER Ein kalter Samstagabend im März dieses Jahres. Eigentlich würde ich mich um diese Zeit eher in meine warme Bettdecke wickeln wollen. Doch ich fahre in Richtung Zug, um mich in der Spitex-Regionalstelle Zug-Walchwil mit der Pflegefachfrau Priska Koch zu treffen. Es ist kurz vor 22.30 Uhr.



Zurück in der Regionalstelle, erledigt Priska Koch die administrative Arbeit.

Priska Koch macht mir die Türe auf, sagt kurz «Hallo» und gibt mir, das Handy am Ohr, zu verstehen, dass sie gerade mitten in einem Telefongespräch ist. Ich folge ihr an ihren Arbeitsplatz und versuche mitzubekommen, worum es in dem Gespräch geht – offenbar ein kurzfristiger Kundeneinsatz.

Nachdem sie das Telefon aufgelegt hat, begrüsst mich Priska Koch und erklärt mir, dass sie gerade mit der Pflegefachfrau des Spätdienstes der Regionalstelle Berg telefoniert habe. Im Laufe des Tages ist ein schwerkranker Kunde vom Spital nach Hause gebracht worden und die Spitex wurde für die entsprechende Palliative Care beauftragt. Priska Koch hat soeben die für ihren Einsatz erforderlichen Informationen erhalten.

Geplant sind für heute Nacht zwei Kundeneinsätze. Der erste um rund 23 Uhr und ein weiterer um 0.30 Uhr. Normalerweise ist Priska Koch im ganzen Kanton Zug alleine unterwegs. Heute darf ich sie begleiten.

Dazugewonnene Flexibilität

Wir steigen ins Auto und fahren Richtung Baar. Während der Fahrt erzählt mir Priska Koch vom Kunden, den wir als erstes besuchen werden. Er ist seit Geburt Tetraplegiker und auf Pflege angewiesen. Unter der Woche wohnt der junge Mann in einem Heim. An den Wochenenden kommt er gerne nach Hause. Bisher hat vor allem seine Mutter das abendliche Zubettgehen betreut. Nun, da die Spitex rund um die Uhr Dienste leistet, ist deren Unterstützung willkommen.

Die Pflegefachfrau hat sich den Hauschlüssel besorgt. Wir gehen direkt in die obere Etage zum Kunden, der uns schon erwartet. Mit seinem Rollstuhl manövriert er sich ins Badezimmer und weist Priska Koch freundlich an, wie er gerne bettfertig gemacht werden möchte. Er schätzt die mit dem Nachtdienst neu entstandene Flexibilität der Spitex. Nun kann er weitestgehend selber entscheiden, wann er gerne zu Bett gehen möchte. Der junge Mann kann sich sogar vorstellen, dass es mit entsprechender Unterstützung und den Angeboten der Spitex möglich sein wird, in eine erste eigene Wohnung zu ziehen. Schliesslich transferiert ihn die Pflegefachfrau ins Bett. Wir verabschieden uns, löschen das Licht und schliessen die Haustür ab.

Palliative Care

Der weitere geplante Einsatz wurde kurzfristig abgesagt, also fahren wir von Baar aus direkt nach Unterägeri in die Regionalstelle. Priska Koch holt, wie mit dem Spätdienst telefonisch abgemacht, das Dossier zum nächsten Einsatz. Der schwerkranker Kunde möchte die verbleibende Zeit noch zu Hause bei seiner Familie verbringen. Als wir ankommen, ist die Anspannung der Anwesenden deutlich spürbar. Priska Koch beantwortet bei diesem Besuch im beratenden Gespräch Fragen und unterstützt so vor allem die Angehörigen.

Durchgehende Präsenz

Nach diesem Besuch geht es für uns zurück ins Büro. Für Priska Koch wird die Zeit bis etwa 5 Uhr morgens eher ruhig verlaufen, so dass auch die administrativen Arbeiten erledigt werden können. Danach kann sie die Pflegefachpersonen des Tagdienstes unterstützen.

Ich aber bin nach den Eindrücken dieser Nacht dankbar und froh, mich in mein Bett legen zu können.